



Mit dem Preisträgerkonzert von Geigerin Elora Nohl und ihrer Klavierbegleiterin Miki Ueda gelang ein fulminanter Saisonauftakt auf Schloss Bonndorf.

Fulminanter Start im Schloss

Seit 15 Jahren findet in Schloss Bonndorf in Kooperation mit dem Landkreis ein Preisträgerkonzert der Volksbank-Hochrhein-Stiftung statt. Geigerin Elora Nohl und Pianistin Miki Ueda eröffnen mit ihrem Konzert die Kultursaison.

■ Von Karin Steinebrunner

BONNDORF Im Oktober 2022 wurde Geigerin Elora Nohl mit dem Förderpreis der vor mittlerweile 35 Jahren gegründeten Stiftung bedacht.

Auf dem Programm mit Duopartnerin Miki Ueda standen Werke von Edward Elgar, Johannes Brahms, Edvard Grieg und Henryk Wieniawski. Kathrin Ensinger formulierte jeweils eine kurze Einführung in die einzelnen Programmpunkte dieser wahrhaft fulminanten Auftaktveranstaltung. Leicht und zart im Ansatz, die Phrasen in luftigen Bögen ausgespielt, erklang die feinsinnige Interpretation von

Elgars „Chanson de Matin“, so dass, wie die Moderatorin es ausdrückte, die Konzertbesucher auf sanften Schwingen ins Konzert hineingetragen wurden, um danach an den Thuner See entführt zu werden, wo Brahms 1886 seine Violinsonate begonnen hatte.

In dessen erstem Satz präsentiert sich die Violine zunächst mit einer tragenden Melodie über der bewegten Klavierbegleitung. Dem schwärmerischen zweiten Thema folgt eine Passage, in der sich die beiden Instrumente einander abwechselnd in langen Wellen oder in kurzen Einwüfen daherkommende Phrasen zu spielen. Beinahe hymnisch erklingt das Thema des „Adagios“, mit sattem, und dabei samtweichem Bogenstrich vorgetragen, dem sich das Klavier kongenial zur Seite stellt, mit zarten Ritardandi sich in diese Weichheit quasi einbettend. Der dritte Satz verbreitet mit markanten Staccati, übermütig tanzendem Frage-Antwort-Spiel und farbenreicher Harmonik ungarisches Flair, vom stürmischen Beginn des vierten Satzes noch übertrumpft. Mit zahlreichen abrupten Charakterwechseln führte dieser Spannungsgelade-

ne, vorwärtsdrängende und temperamentvolle, aber immer wieder auch mit lyrischen Momenten durchsetzte Satz in die Pause.

Wie schon zuvor, verkörperten auch in der G-Dur-Sonate von Grieg die beiden Künstlerinnen aufs Schönste den auf dem Programmblatt abgedruckten Satz aus einem Interview mit Elora Nohl, „Wenn man dann auf den Duopartner trifft und sich die Musik fügt, man sich musikalisch blind vertrauen kann und einfach nur zusammen Musik macht, dann hat sich die ganze Arbeit gelohnt“.

Musikerinnen gehen aufeinander ein

Großartig aufeinander eingehend, breiteten die beiden Frauen vor ihrem Publikum die Melancholie des „Lento doloroso“ aus, beantworteten exaltierte Sprünge mit trauriger Zweisamkeit und arbeiteten im schnellen Wechsel die unterschiedlichen Charaktere des Satzes vom gnomenhaft Geheimnisvollen bis zum

freudigen Überschwang in aller Farbigkeit heraus. Herrlich changierte der zweite Satz zwischen sehnsüchtig gehauchten Bögen, kindlich naiv anmutenden Spieluhrklängen, leichtfüßigem Tändeln und schweigerischem Überschwang, gefolgt vom lustigen, mit virtuosem Laufwerk ausgeschmückten und mit sichtlichem Vergnügen gespielten, exaltierten Tanz des Schlusssatzes.

In der Tat faustisch kam Wieniawskis „Fantaisie brillante“ über Motive aus Gounods „Faust“ daher. Wie von selbst stellte sich die Assoziation des grüblerischen Beginns an den innerlich zerrissenen Doktor Faustus, der furiosen, mit geradezu aberwitzigen Laufkaskaden und gefühlt bis in den Himmel ragenden Flageolettkaipriolen gespickten Passagen an den gerissenen, intriganten Mephisto und des innig-heimelig sich aussingenden Wohlklanges an Margarethe ein. Dieses Bravourstück setzte dem Saisonauftakt auf Schloss Bonndorf endgültig die Krone auf. Und als frühlinghaft federleichte Zugabe erklang schließlich noch Antonín Dvořáks allseits bekannte und beliebte „Humoreske“.

Auf den Spuren von Doktor Faust

Die Volkshochschule bietet nicht nur regelmäßige Kursangebote. Auch Bildungsreisen runden das Programm ab. Eine Tagesfahrt führt nach Staufen.

BONNDORF Auf mehr als 1250 Jahre bewegte Stadtgeschichte blickt das kleine Staufen am Eingang zum Münstertal. Berühmtheit erlangte die rund 8400 Einwohner zählende Gemeinde durch Johann Georg Faust, den sagenumwobenen Alchemisten und Magier, der in Goethes Werken als Inbegriff des nach letzter Erkenntnis strebenden Menschen gilt, sowie als Kulturstadt und Wohnsitz weiterer namhafter Künstler und Literaten. Ein ganz besonderer Ort in der Gemeinde ist das Obst- und Naturparadies der Familie Geng, das bereits mit vielen Landes- und Bundespreisen ausgezeichnet wurde.

Nun bietet die VHS am Freitag, 28. April, eine Tagesfahrt nach Staufen an. „Vormittags erkunden wir bei einem geführten Rundgang die Staufener Innenstadt. Am frühen Nachmittag führt uns die Familie Geng durch ihr blühendes Obstparadies und erzählt uns ihre spannende Geschichte. Auf dem Rundgang gibt es nicht nur ganz viel zu entdecken, sondern auch viele fruchtige Köstlichkeiten zu probieren“, so die VHS. **BZ**

Info: Abfahrt Bonndorf, Stadthalle 7.15 Uhr, Rückkehr ca. 20 Uhr. Die Gebühr beträgt 96 Euro, die Leitung hat Christine Hembach inne. Anmeldung im VHS-Büro unter 07703/938017 oder per Mail an bonndorf@vhs-hochschwarzwald.de

TERMINE

BONNDORF Reparaturclub lädt ein

Die nächste Veranstaltung vom Reparaturclub findet am Montag, 17. April, in der Zeit von 17 bis 19 Uhr im Bildungszentrum (Werkraum 201) statt. Die Macher reparieren defekte Haushaltsgeräte, kaputt Spielzeug sowie beschädigte Alltagsgegenstände, soweit das noch möglich ist.

WELLENDINGEN Konzert zu Ostern

Die Feuerwehrkapelle Wellendingen lädt zum traditionellen Osterkonzert am kommenden Sonntag, 9. April, in die Stadthalle Bonndorf. Einlass ist um 19 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr. Der Eintritt kostet sieben Euro. Das Konzert steht unter dem Motto „Zeit für Musik“ und bietet ein abwechslungsreiches Programm aus traditioneller und moderner Blasmusik.

Rundwanderung

Am Ostermontag, 10. April, laden die Bonndorfer Bergsteiger zu einer Rundwanderung im Schwarzwald ein. Ein wildromantischer Pfad mit Blicken ins Schlüchtal führt von Aichen über die St. Sebastianskapelle, Gutenburg und den Hagenbuchfels zurück nach Aichen. Auf der zehn Kilometer langen Strecke werden 350 Höhenmeter überwunden. Die Gehzeit beträgt rund vier Stunden. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr am Rathaus. Anmeldung: Rudi Geng 07744/5480.

WUTACH In Uniform zur Messe

Die Florianmesse findet am Donnerstag, 4. Mai, ab 18.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt in Tiengen statt, wozu die Feuerwehr Tiengen einlädt. Um der Feier einen würdigen Rahmen zu geben, soll Uniform getragen werden. Nach dem Gottesdienst ist in der Stadthalle noch gemütliches Beisammensein. Anmeldungen für die Feuerwehrabteilung Wutach nimmt Eduard Zimmermann, 07709/224, bis Samstag, 15. April, entgegen.

Führungsduo übergibt den Stab

Nach 20 Jahren endet bei der Feuerwehr Grafenhausen eine Ära. Gesamtkommandant Guido Strittmatter übergibt sein Amt an German Friedrich. Die Mitglieder bestätigen den Neuen mit großer Mehrheit.

■ Von Wilfried Dieckmann

GRAFENHAUSEN Der Name Strittmatter war über mehrere Jahrzehnte mit der hohen Führungsposition verbunden. „Vor Guido Strittmatter leitete sein Vater Erich (heutiger Ehrenkommandant) die Geschicke der Wehr, davor sein Opa und davor war es der Uropa“, rief Bürgermeister Christian Behringer in seiner Laudatio in Erinnerung und betonte: „Das Feuerwehr-Gen wurde praktisch mit vererbt“. Mit Guido Strittmatter nahm auch sein engagierter Stellvertreter Georg Rupp seinen Hut. Zu dessen Nachfolger wählten die 63 wahlberechtigten Aktiven im Vortragsraum des Schwarzwaldhaus der Sinne Heinrich Heer.

Nach den Worten des Rathauschefs habe die Gemeinde die Aufgabe, für alle Bürgerinnen und Bürger bestmöglichen Brandschutz zu gewährleisten. Dies sei aber nur möglich, wenn das Klima zwischen Kommune und Wehr stimmt. „Wenn durch überhöhte Forderungen einerseits und Unverständnis andererseits Unmut angesagt ist, kann in Sachen Brandschutz für die Gemeinde keine



Heinrich Heer (stellvertretender Gesamtkommandant), der bisherigen Gesamtkommandant Guido Strittmatter und sein Stellvertreter Georg Rupp sowie der neue Kommandant der Wehr Grafenhausen, German Friedrich (von links)

FOTO: WILFRIED DIECKMANN

konstruktive Arbeit ermöglicht werden“, sagte Behringer. Er sei froh, dass er in seiner bisherigen Amtszeit als Bürgermeister derartige Querelen nie habe erleben müssen. Seinen Dank richtete er besonders an den scheidenden Gesamtkommandanten, der während seiner Amtszeit stets kompetent, mit Augenmaß und Weitblick die Geschicke der Wehr geleitet habe. „Oft waren die Aufgabenstellungen für beide Seiten nicht einfach, zumal es hier meist um größere Investitionen für die Feuerwehr ging. Doch stets haben wir dank gegenseitiger Koopera-

tionsbereitschaft gemeinsam einen Weg gefunden. Nicht immer wurde daraus eine glatte Fahrbahn, aber doch ein gut befestigter Pfad, der die Schlagkraft der Wehr weiterbrachte, ohne die Gemeinde finanziell in den Ruin zu treiben“, betonte der Bürgermeister. Guido Strittmatter habe keinen Zeitaufwand gescheut, wenn es darum ging, sich für „seine Feuerwehr“ einzusetzen. Dafür gebühre ihm größte Anerkennung und ein herzliches Dankeschön. Dasselbe gelte auch für dessen Stellvertreter Georg Rupp, der ihm stets eine engagierte Stütze gewesen sei.

„Die beiden hinterlassen ein wohl bestelltes Feld, eine gut ausgebildete Truppe und Nachfolger, die sicherlich bestens vorbereitet die künftigen Aufgaben zu bewältigen wissen“, meinte Christian Behringer und fügte an, dass eventuelle Startschwierigkeiten, die ein Personalwechsel an der Führungsspitze mit sich bringen könne, allein schon deshalb entschärft würden, weil die beiden bisherigen Kommandanten auch weiterhin im aktiven Dienst verbleiben und ihren beiden Nachfolgern sicherlich beratend zur Seite stehen würden.